

PROGR AMMERS TES HALB JAHR 2009

16. januar

13. februar

13. märz

17. april

29. mai

26. juni



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

programm erstes halbjahr 2009

2

johann sebastian bach (1685 – 1750)

freitag, 16. januar 2009, trogen

«mein gott, wie lang, ach lange»

Kantate BWV 155 zum 2. Sonntag nach Epiphania

für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Fagott, Streicher und Continuo

Reflexion: Hugo Loetscher

freitag, 13. februar 2009, trogen

«gleich wie der regen»

Kantate BWV 18 zu Sexagesimae

für Sopran, Tenor und Bass

Flauto dolce I+II, Fagott

Viola I–IV, Continuo und Vokalensemble

Reflexion: Hans Jecklin

freitag, 13. märz 2009, trogen

«du wahrer gott und davids sohn»

Kantate BWV 23 zu Estomihi

für Sopran, Alt, Bass und Tenor

Oboe, Fagott

Streicher, Continuo und Vokalensemble

Reflexion: Konrad Hummler

freitag, 17. april 2009, trogen

«am abend desselbigen sabbats»

Kantate BWV 42 zu Quasimodogeniti

für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Oboe I+II, Fagott, Streicher und Continuo

Reflexion: Barbara Bleisch

3

freitag, 29. mai 2009, trogen

«o ewiges feuer, o ursprung der liebe»

Kantate BWV 34 zu Pfingsten

für Alt, Tenor und Bass

Trompeten I–III, Pauken, Flauto traverso I+II, Oboe I+II,

Fagott, Streicher, Orgel, Cembalo und Vokalensemble

Reflexion: Ingrid Grave

freitag, 26. juni 2009, trogen

«ach herr, mich armen sündler»

Kantate BWV 135 zum 3. Sonntag nach Trinitatis

für Alt, Tenor und Bass

Oboe I+II, Bassposaune, Fagott,

Streicher, Continuo und Vokalensemble

Reflexion: Emmanuel Wiemer

die abfolge

4

17.30 – 18.15 uhr, evangelische kirche, trogen

Einführungs-Workshop

mit Rudolf Lutz und Karl Graf

anschliessend im kronensaal, trogen

Stehimbiss für Workshop-Teilnehmer

19.00 uhr, evangelische kirche, trogen

Erste Aufführung der Kantate des Abends

anschliessend

Reflexion

Persönlichkeiten aus verschiedenen gesellschaftlichen

Bereichen betrachten den (barocken) Kantatentext aus

heutiger und persönlicher Sicht

anschliessend

Zweite Aufführung der Kantate des Abends

ausführende

Vokalensemble der Schola Seconda Pratica*

Instrumentalensemble der Schola Seconda Pratica

Leitung: Rudolf Lutz

5

solisten

16.01.09: Julia Neumann, Sopran; Margot Oitzinger, Alt;
Julius Pfeifer, Tenor; Raphael Jud, Bass

13.02.09: Nuria Rial, Sopran; Makoto Sakurada, Tenor;
Dominik Wörner, Bass

13.03.09: Miriam Feuersinger, Sopran; Markus Forster, Altus;
Jens Weber, Tenor

17.04.09: Ulrike Hofbauer, Sopran; Irène Friedli, Alt;
Bernhard Berchtold, Tenor; Markus Volpert, Bass

29.05.09: Ruth Sandhoff, Alt; Jens Weber, Tenor;
Mitglied VSSP*, Bass

26.06.09: Mitglied VSSP*, Alt; Hans Jörg Mammel, Tenor;
Klaus Häger, Bass

reflexion über den kantatentext

6

16. januar 2009:

hugo loetscher

Geboren 1929 in Zürich. Studium der politischen Wissenschaften in Zürich und Paris. 1958–1962 literarischer Redaktor der Zeitschrift *Du*. 1963 erscheint «Abwässer – Ein Gutachten» (Charles Veillon Preis 1964). Es folgen die Romane: «Die Kranzflechterin» (1964) und «Noah» (1967). 1964 bis 1969 Feuilleton-Redaktor und in der Chefredaktion der *Weltwoche*. Seither freier Schriftsteller. Ab 1965 regelmässige Aufenthalte in Lateinamerika, ab 1976 Reisen in Asien. Es folgen 1975 «Der Immune», 1976 «Die Papiere des Immunen». 1979–80 Writer in Residence an der University of Southern California in Los Angeles. 1981–82 erster Inhaber des Swiss Chair an der City University of New York. Poetikvorlesungen an der Universität München 1988 und Universität Porto 1999. 1989 die Fabeln «Die Fliege und die Suppe», 1999 der Roman «Die Augen des Mandarin». 2002 die Erzählungen «Der Buckel» und 2003 «Lesen statt klettern – Aufsätze zur literarischen Schweiz». Die Gedichte «Es war einmal die Welt» 2005. Akademische Tätigkeit an Universitäten in: Montreal, Berkeley, Oslo, Warschau, New Dehli, Shanghai.

13. februar 2009:

hans jecklin

Hans Jecklin, geboren 1938 in Zürich, war lange Jahre als Unternehmer im Musikgeschäft tätig. Neben seiner unternehmerischen Tätigkeit engagierte er sich in verschiedenen Institutionen des Musiklebens sowie in gemeinnützigen Projekten.

Seit mehr als 30 Jahren beschäftigt er sich mit Jungscher Psychologie, verschiedenen Formen der Meditation und spirituellen Traditionen. Seine Erfahrungen als Unternehmer und Praktizierender verschiedener spiritueller Wege bilden die Basis für die Begleitung von Einzelpersonen in Prozessen des Bewusstseinswandels sowie von Unternehmen und Institutionen auf dem Weg zu einer Sinnorientierung am Gemeinwohl und deren Umsetzung in der Alltagspraxis.

Als Autor von «Wirtschaft wozu? – Abschied vom Mangel» (2003) sowie verschiedener Buchbeiträge entwickelt er das Modell einer lebensdienlichen Wirtschaft, die sich nicht als Selbstzweck versteht. Um ein beherztes Plädoyer für einen globalen Bewusstseinswandel geht es im Ende 2007 erschienen Buch «Eine Welt oder keine».

Hans Jecklin lebt zusammen mit seiner Frau, der ehemaligen Sängerin Elisabeth Speiser, in Autigny/FR und in Zürich.

13. märz 2009:

konrad hummler

8

Konrad Hummler (*1953) wuchs in einem für Politik und Kultur sehr offenen Elternhaus in St.Gallen auf. Nach der Matura studierte er Jura an der Universität Zürich und schloss das Studium 1981 mit einer Dissertation im Grenzbereich von Recht und Informatik ab. Danach trat er in die Finanzanalyseabteilung der Schweizerischen Bankgesellschaft ein. 1990 entschied er sich für den Schritt in die Unabhängigkeit und wurde 1991 Teilhaber der damals noch sehr kleinen Privatbank Wegelin & Co. in St. Gallen.

Konrad Hummler ist nebst seiner Haupttätigkeit als Teilhaber von Wegelin Verwaltungsrat bei mehreren befreundeten Banken, in einigen KMU-Betrieben und einer Mediengruppe (NZZ), sowie seit 2004 Bankrat der Schweizerischen Nationalbank. Ausserdem präsidiert er die Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell.

Konrad Hummler ist mit einer gebürtigen Holländerin verheiratet und Vater von vier Töchtern. In der Freizeit liebt er das Bergsteigen und das Mountainbiking. 1999 gründete er mit eigenen Mitteln die J.S. Bach-Stiftung, St. Gallen mit dem Ziel, in den nächsten 20 Jahren das gesamte Vokalwerk des Komponisten zur Aufführung zu bringen.

17. april 2009:

barbara bleisch

Barbara Bleisch (*1973) ist Geschäftsleiterin der Nachdiplomstudiengänge «Advanced Studies in Applied Ethics» am Ethik-Zentrum der Universität Zürich, wo sie auch als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin tätig ist. Sie hat Philosophie, Germanistik und Religionswissenschaften in Zürich, Basel und Tübingen studiert und zum Thema «Pflichten auf Distanz» im Rahmen der globalen Gerechtigkeit promoviert. Zu ihren Publikationen gehören unter anderem Bände über «Pazifismus» und «Weltarmut und Ethik».

Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet Barbara Bleisch als Journalistin für die NZZ und andere Zeitungen und Zeitschriften und moderierte die Sternstunde Philosophie auf SF1 sowie Café Philos an der EXPO.07 und in diversen Kulturlokalen und Schauspielhäusern. 2004 hat sie ein Praktikum bei der UNO in New York absolviert und war für die Schweizer NGO Solidarmed in Lesotho im Einsatz. Barbara Bleisch ist Mitglied des Leitungsausschusses des Ethik-Zentrums der Universität Zürich und der International Development Ethics Association (IDEA) sowie Vorstandsmitglied der entwicklungspolitischen Organisation «Erklärung von Bern». Sie lebt mit ihrer Familie in Zürich.

29. mai 2009:

ingrid grave

10

Ingrid Grave wurde 1937 in Südoldenburg (Norddeutschland) geboren, wo sie aufwuchs und die Schule besuchte. 1960 trat sie in den Dominikanerorden ein, und zwar bei den Dominikanerinnen in Illanz, Graubünden. Nach dem zweijährigen Noviziat (klösterliche Einführungszeit) schloss sie ihre Ausbildung ab und arbeitete als Lehrerin, zunächst in der Primarschule, dann nach einer weiteren Ausbildungszeit in der Sekundarschule des Klosters. Berufsbegleitend absolvierte sie den Theologiekurs für Laien. Von 1982 bis 1994 war sie Mitglied im Leitungsteam der Ordensgemeinschaft und verantwortlich für die Kontakte zu den Niederlassungen in Übersee (Brasilien und Taiwan). Damit verbunden waren verschiedene Reisen und Aufenthalte in diesen Ländern. Von 1994 bis 2000 arbeitete sie auf eine Anfrage des Schweizer Fernsehens als Moderatorin bei der Sonntagssendung «Sternstunden». Anschließend sprach sie während zwei Jahren einmal monatlich das «Wort zum Sonntag». Seither engagiert sie sich hauptsächlich in der Arbeit mit Frauen (Vortragstätigkeit, Besinnungstage) und lebt in Zürich in einem kleinen oekumenischen Projekt für Frauen, die spirituell auf der Suche sind.

26. juni 2009:

emmanuel wiemer

Emmanuel Wiemer wurde 1949 geboren und wuchs in München auf, mütterlicherseits bestehen enge Bezüge zu Paris und dem französischen Kulturkreis.

11

Nach dem Abitur am humanistischen Maximiliansgymnasium studierte er Rechtswissenschaften in München: Abschluss mit der Promotion zum Dr. iur. und Zulassung zur deutschen Rechtsanwaltschaft, weiterer Studienabschluss an der Harvard Law School mit dem Master Degree (LL. M.). Es folgten erste Berufsstationen bei der Deutschen Bank und im S. Fischer Verlag, jeweils in Frankfurt am Main. Seit 1990 leitet er dort die Steigenberger Vermögensverwaltung, Holdinggesellschaft einer deutschen Unternehmerfamilie.

Zu seinen persönlichen Interessen gehören die Betreuung des photographischen Werks seines Onkels Emmanuel Boudot-Lamotte (1908–1981) sowie die Beschäftigung mit dem 1981 von ihm in Paris im Nachlass Emmanuel Boudot-Lamotte entdeckten Schweizer Maler Andreas Walser (1908–1930), dem heute «vielleicht berühmtesten Unbekannten» der Schweizer Kunst.

Emmanuel Wiemer lebt mit seiner Familie in München, sein beruflicher Schwerpunkt liegt in Frankfurt am Main.

eintrittspreise und abonnements

12

einführungs-workshops inkl. anschliessendem imbiss

Einzeleintritte: CHF 40.–

Jahresabonnement (11 Workshops): CHF 300.–

konzerte

Einzeleintritte Kat. A: CHF 40.–

Kirchenschiff und erste Reihe Empore (reservierte Plätze)

Jahresabonnement (11 Konzerte): CHF 300.–

Kirchenschiff und erste Reihe Empore (reservierte Plätze)

Einzeleintritte Kat. B: CHF 10.–

übrige Plätze Empore

Im Sinne unseres Stiftungszwecks werden pro Konzert 20 Plätze Kat. A an die Erwerber von Eintritten Kat. B nach Zufallsprinzip vergeben. Zudem ist ein kostenloser Besuch der Proben am Freitag möglich; die entsprechenden Probezeiten sind jeweils am Donnerstag vor den Konzert an der Kirche angeschrieben.

AUSBL
ICK ZWEI
TES HALB
JAHR
2009

freitag, 28. august 2009, trogen
«geist und seele wird verwirret»
Kantate BWV 35
Reflexion: Ulrike Landfester

freitag, 25. september 2009, trogen
«komm, du süsse todesstunde»
Kantate BWV 161
Reflexion: Alex Rübél

freitag, 23. oktober 2009, trogen
«schmücke dich, o liebe seele»
Kantate BWV 180
Reflexion: N.N.

freitag, 20. november 2009, trogen
«ach wie flüchtig, ach wie nichtig»

Kantate BWV 26

Reflexion: Gerhard Schwarz

15

freitag, 18. dezember 2009, trogen
«gloria in excelsis deo»

Kantate BWV 191

Reflexion: Abtprimas Notker Wolf

freitag, 30. dezember 2009,
kirche st. laurenzen, st. gallen

«magnificat»

BWV 243

Reflexion: N.N.

hinweise

Das Parkplatzangebot in Trogen ist beschränkt. Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Halbstundentakt. Für Teilnehmer des Einführungsworkshops bzw. des kleinen Imbisses werden in der Kirche Plätze reserviert. Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

J. S. Bach-Stiftung
Postfach 164
9004 St.Gallen

Telefon 071 242 58 58
info@bachstiftung.ch
www.bachstiftung.ch